

Grundschule am Pfälzer Weg
Oberschule an der Koblenzer Straße
Bremen

Projekt „(Hoch-) Begabung inklusiv“

Kurzdokumentation des Projektverlaufs von Mai 2011 bis Juni 2013

Im Mai 2011 startete das Modellschulprojekt „(Hoch)Begabung inklusiv“ als Kooperationsprojekt zwischen der Grundschule am Pfälzer Weg und der Oberschule an der Koblenzer Straße. Im Rahmen des Projektes sollen innerhalb eines inklusiven Schulsystems vielfältige Talente und besondere Begabungen gesucht, entdeckt und individuell gefördert werden. Unterstützt und finanziert wird das Projekt von der „Karg-Stiftung“ (Frankfurt) und der Senatorin für Bildung und Wissenschaft in Bremen. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch Frau Prof. Seitz und Frau Prof. Pfahl, Inklusive Didaktik und Pädagogik, Universität Bremen.

Wie im Kooperationsvertrag zwischen der Senatorin für Bildung und Wissenschaft Bremen und der Karg-Stiftung für Hochbegabte festgehalten wurde, wird über die Zentren für unterstützende Pädagogik (ZuP) an den beiden Schulen ein begabungsförderndes Netzwerk im Stadtteil und in der Region aufgebaut. Das Projekt „(Hoch-)Begabung inklusiv“ soll dem stufenübergreifenden Austausch und der Weiterentwicklung begabungs- und interessenfördernder Projekte und Unterrichtskonzepte dienen und den beteiligten Schulen ermöglichen Wege zu finden, Kinder stufenübergreifend kontinuierlich in ihrer Stärkenentwicklung zu unterstützen. Es ist Ziel, über den Austausch zwischen den Schulen und in Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen, eine vielseitige und bedarfsgerechte Bildungsteilhabe aller Schülerinnen und Schüler zu sichern.

Verwendung der Projektmittel

Die Projektmittel werden vorrangig für ein nachhaltiges und hochwertiges Fortbildungsprogramm verwendet:

Die Fortbildungsmodule sollen dazu anregen, sich selbst mit dem Begabungsbegriff auseinanderzusetzen. Die Referenten werden nicht angehalten, die „richtigen“ Antworten für das Projekt zu geben. Vielmehr gilt es, eine möglichst breit angelegte Haltungsänderung in beiden Kollegien hervorzurufen, die auch langfristig in der schulischen Begabungsförderung greifen kann. Die pädagogischen Sichtweisen sollen auf der Grundlage der individuellen Lehrerpersönlichkeiten herausgebildet werden. Die Lehrkräfte werden ebenso als „selbstkompetente Lerner“ verstanden, die aufgrund von (auch bewusst herbei geführten) Irritationen, Widersprüchen des bisher Erlebten und neuen Informationen über das Thema in das Gespräch mit ihren Kollegen kommen und kontrovers diskutieren. Das sogenannte Fachwissen zur Hochbegabtenförderung soll ein möglichst weitgefächertes Spektrum anbieten, in dem sich die Pädagogen selbst positionieren. Dadurch soll ein selbstgebildetes Begabungsverständnis als gemeinsames Leitbild beider Schulen entwickelt werden, das in der Schulgemeinde aktiv gelebt und operationalisiert werden kann.

An den Fortbildungen nimmt grundsätzlich das gesamte Kollegium beider Schulen teil. Für die Übertragung der Inhalte in den Schulalltag plant eine Steuergruppe aus Mitgliedern beider Kollegien sowohl im Anschluss an die Fortbildungen (Transferplanung mit P.Esser) wie auch in weiteren regelmäßigen Arbeitstreffen die nächsten Schritte innerhalb des Prozesses. In den Schuljahren 2011/2012 und 2012/13 fanden jeweils zwei große

Fortbildungsmodule (s. Anlage Modulübersicht) statt. Darüber hinaus nahmen Mitglieder beider Kollegien an weiteren Fortbildungen und Hospitationen teil.

Fortbildungsmodule

Modul I „Psychologische Diagnostik“

In diesem Startmodul am 16. September 2011 ging es vor allem darum, die psychologische Perspektive einzunehmen und einen Konsens bezüglich der Definition des Intelligenzbegriffs zu finden. Das Kollegium informierte sich im Bereich der Intelligenzforschung und wurde von Dr. Götz Müller, auf den aktuellen Forschungsstand im Bereich Testdiagnostik gebracht. Es ging vor allem darum, die psychologische Perspektive und den aktuellen Forschungsstand zur Testdiagnostik näher kennenzulernen. Anhand von Fallbeispielen aus der psychologischen Praxis wurde die Schnittstelle zwischen psychologischer und pädagogischer Diagnostik besonders deutlich.

Modul II „Pädagogische Diagnostik“

Das zweite Modul beschäftigte sich am 20. April 2012 mit pädagogischer Diagnostik. Diagnostische Kompetenz gilt als eine der Schlüsselkompetenzen für erfolgreichen Unterricht und erzieherisches Handeln, da eine optimale Passung zwischen Erziehung und Unterricht und den Bedürfnissen der Lernenden ohne die Fähigkeit des Erziehenden die Lernausgangslage, den Lernfortschritt und die Lernergebnisse zutreffend einschätzen zu können, nur schwer vorstellbar ist.

Frau Professor Susanne Buch, Lehrstuhlinhaberin für Pädagogische Diagnostik an der Bergischen Universität Wuppertal erläuterte in diesem zweiten Modul, welche Aufgaben im Rahmen der pädagogischen Begabungsdiagnostik zu erfüllen sind. Die Lehrerinnen und Lehrer klärten in Workshops, welche Kompetenzen auf Seiten der Lehrkräfte hierfür erforderlich sind, und erfuhren von Frau Prof. Buch von vielfältig geeigneten diagnostischen Strategien für ihr eigene Unterrichtspraxis.

Modul III „Verdeckte und überdeckte Begabungen“

Im Fortbildungsmodul III am 09. November 2012 ging es vor allem darum, „verdeckte und überdeckte Begabungen“ kennen zu lernen. Referent war Herr Professor Dr. habil. Thomas Trautmann, Lehrstuhlinhaber für Schulpädagogik und Grundschuldidaktik an der Universität Hamburg. Die beiden Kollegien befassten sich mit heterogenen Lerngruppen und Hochbegabungsförderung als Teilgebiet professionellen Lehrer/-innenhandelns. Didaktische Kompetenzen im Handlungsfeld Unterricht, sowie diagnostische und didaktische Professionalität in der Begabtenförderung und deren Umsetzung im Unterricht standen im Mittelpunkt des Vortrages. In den Workshops erarbeiteten die Lehrerinnen und Lehrer Einsichten und Grundlagen für ein theoretisches Modellverständnis für die tägliche pädagogische Arbeit und die Reflexion eigenen Umgangs mit Heterogenität.

Modul IV „Begabungsfördernder Unterricht – Umsetzung erster Erkenntnisse an den beiden Schulstandorten“

Das Fortbildungsmodul IV am 12. April 2013 war in der Konzeption anders angelegt als die vorhergehenden, da die Lehrkräfte wesentlich zielorientierter an der konkreten Implementierung begabungsfördernder Maßnahmen und Bedingungen arbeiteten. Nach einem stark motivierenden und klärenden Impulsvortrag durch Frau Prof. Simone Seitz, Lehrstuhlinhaberin für Inklusive Didaktik, Universität Bremen, wählten die Kolleginnen und Kollegen zwei Workshops aus einer Angebotspalette aus:

- „Classroom –Management“ (Petra Esser, KARG Stiftung)
- „Kognitiv herausfordernde Fragen und Aufgaben im kreativen Philosophieren über Fragen der Natur“ (Dr. Kristina Calvert),
- „Begabungsfördernde Schulen - an Filmbeispielen eigene, schulbezogene Lösungen finden“ (Moderation durch Kolleginnen),
- „Fächerübergreifende Projektarbeit“ (Moderation durch Kolleginnen),
- „Formen von Differenzierung u.a. Enrichment, Akzeleration und Grouping“ (Moderation durch Kolleginnen),
- „Optimierung von strukturellen Rahmenbedingungen“ (Dr. Olaf Steenbruck, KARG-Stiftung).

Im Anschluss an alle Fortbildungsmodule belegten kurze schriftliche Rückmeldungen der Lehrerinnen und Lehrer eine hohe Zufriedenheit mit den Fortbildungsinhalten.

Weitere Fortbildungen

Portfolioarbeit

Am 30. August 2012 leitete Mechthild Pieler eine schulinterne Fortbildung zur Portfolioarbeit an der Grundschule, an der Lehrerinnen der Oberschule teilnahmen. Zielführend sollte u. a. sein, dass in der Grundschule für die Arbeit mit Portfolios ein geeignetes System gefunden und erprobt wird. Im nächsten Schritt sollte gemeinsam mit der Oberschule eine Struktur gefunden werden, die für die Schülerinnen und Schüler eine stufenübergreifende Weiterführung ermöglicht. Die Fortbildung wurde von Petra Esser vorbereitet und begleitet.

Philosophieren und Forschendes Lernen

Dr. Kristina Calvert setzte mit einer Fortbildung in der Oberschule zum Thema „Philosophieren mit Kindern und Forschendes Lernen“ am 03.12. 2012 einen weiteren entscheidenden Impuls für die Schulentwicklung an der Oberschule Koblenzer Straße.

Impulskreismethode

An zwei weiteren Nachmittagen lernten 24 Kolleginnen beider Schulen über die „Impulskreise-Fortbildung“ eine spezielle Methode zur begabungsfördernden Schulentwicklung zu den Themen „Hochbegabung und Diagnostik“ und „Fördern und Fordern“ kennen. An der Fortbildung nahmen auch einzelne Lehrkräfte aus anderen Bremer Schulen teil und erhielten damit einen Einblick in die Thematik des Projekts.

Pädagogischer Lunch

Um auch zwischen den Fortbildungsangeboten Impulse und Informationen in die Kollegien zu geben lud die Steuergruppe das Kollegium mehrmals zu einem sogenannten „Pädagogischen Lunch“ um die Mittagszeit ein. Angeregt durch einen kurzen Film, eine Information über die wissenschaftliche Begleitung oder eine Nachdenkgeschichte begaben sich die Kolleginnen und Kollegen in einen Austausch zum Thema „Begabungsförderung“. Dieses „niedrigschwellige“ Angebot zwischen den großen Fortbildungsmodulen soll den kontinuierlichen Kontakt zwischen beiden Kollegien über das ganze Jahr hinweg gewährleisten.

Hospitationen in anderen Schulen

Neben den Fortbildungen hospitierten Schulleitung und Mitglieder beider Kollegien in Best-Practice-Schulen:

„Montessorischule Potsdam“, „Neue Schule Wolfsburg“, „Werkschule Rostock“, „Stadtteilschule Hamburg Bahrenfeld“, „Gesamtschule Lohbrügge“, „Ganztagsschule Wedel“. Ziel der Hospitationen war es, zu bestimmten Fragestellungen gezielt Impulse für die weitere Schul- bzw. Unterrichtsentwicklung aufzunehmen. Ein Hospitationsraster wurde entwickelt, so dass die Beobachtung und Auswertung der Hospitationen zielgerichtet erfolgen konnten. Sowohl die Fortbildungen als auch die Hospitationen trugen dazu bei, die Schulentwicklung in Richtung auf begabungsfördernde Schule weiter voranzubringen. So wurden besonders geeignete Schulprofile wie zum Beispiel „PhiNa“ (Stadtteilschule Bahrenfeld) aufgegriffen und sukzessive in die bestehenden Schulstrukturen eingearbeitet.

Zum Vernetzungsauftrag

Daneben haben sich die Schulen im Sinne ihres Vernetzungsauftrages in die Fortbildungsarbeit des LIS, des Bezirks Osterholz-Scharmbeck, der Städte Berlin und Hamburg, der Universität Bremen, der Karg-Stiftung, der Universität Frankfurt und der angrenzenden Schulen eingebracht.

Auch zahlreiche Hospitationen von Besuchergruppen aus Berlin, Frankfurt, München, Niedersachsen, Gelsenkirchen u.v.m. wurden genutzt, um das Projekt „(Hoch) -begabung inklusiv“ und die Karg Stiftung mit ihren Zielen weiter bekannt zu machen.

Ebenso erfolgte eine Einbindung in das bestehende Karg - Netzwerk der „Impulsschulen“: Kollegen aus beiden Schulen leisteten einen inhaltlichen Input bei den Treffen der Impulsschulen in 2011 und 2013.

Publikationsauftrag

Entstanden sind u.a. Publikationen in:

- Zeitschrift, „Labyrinth“, Themenheft 3/2011: „Hochbegabung und Inklusion“ de DGHK <http://www.dghk.de/labyrinth-mitgliederzeitschrift/archiv/labyrinth-109-heft-3-2011/view>
- bak-Zeitschrift „Seminar“, Themenheft 2 / 2011: „Inklusion und Lehrerbildung“ <http://www.bak-online.de/publik/seminar211.html>
- Demnächst in der Zeitschrift „Pädagogik“, Themenheft 09/2013: „Auf dem Weg zur Inklusion“.
- Weitere Erwähnung findet das Projekt im der Zeitschrift Schulverwaltung spezial 03/2013: „Inklusion und Begabtenförderung – oder: Was zusammengehört findet endlich zusammen“.

Zur wissenschaftlichen Begleitung

Die Kooperation mit der Universität Bremen findet auf vielen Ebenen und in vielen Fachbereichen statt. Sowohl in Mathematik (Mathecamp), als auch in Deutsch (Schreibprojekt) zielt die gemeinsame Projektarbeit auf begabungsfördernde Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Zur Projektbegleitung und Beratung

Kompetent beraten und begleitet werden die beiden Schulen in ihrem Entwicklungsprozess von Petra Esser, die langjährige Erfahrungen im Bereich begabungsfördernde Schulentwicklung und Beratung aufweist. Die inhaltliche und methodische Modulgestaltung, weitere Fortbildungen, Hospitationsbegleitung, Coaching, Beratung und Begleitung gehören zu ihrem Leistungsumfang und fanden zu verschiedenen Zeitpunkten statt (siehe det.

Kostenplan). Ein nachhaltiges Beratungselement ist dabei die Transferplanung im unmittelbaren Anschluss an die Fortbildungsmodule.

Steuerung des Projektes

Halbjährlich (18.6.2012, 20.09.2012, 11.04.2013) trafen sich die Mitglieder der Steuergruppe, die sich aus Vertreterinnen der beteiligten Schulen, der Universität Bremen, der Karg-Stiftung und der Senatorin für Bildung und Wissenschaft Bremen zusammensetzt. Dabei wurden die Jahresberichte der Schulen vorgetragen, die Finanzierungs- und Kostenpläne besprochen und genehmigt, die nächsten inhaltlichen Schritte besprochen, sowie die Ergänzungsstudie vorgestellt und beraten.